

mann hier vom 15. Oktober 1835 bez. 15. Oktober 1836 (vergl. Testament publiziert am 15. Dezember 1858). Die Zinsen dieser Stiftungen (und zwar der ersteren, wenn das Kapital auf 200 Taler angewachsen ist) sollen verwendet werden zur Hälfte zu Vermehrung der Schulbibliothek und des Lehrapparats, zur Hälfte zu Prämien für die fleißigsten und gesittetsten Zöglinge der beiden obersten Klassen der Bürgerschule und der Selektta mit Ausschluß der Seminarübungsschule.

3. 100 Taler von Frau Christiane Charlotte verw. Kraut allhier. Die Zinsen sollen zur Unterhaltung der hiesigen Armenschule verwendet werden. Testament publiziert den 30. Januar 1827.

4. 200 Taler von Stadtrichter Karl Friedrich Gensel allhier, zum Besten der Bürgerschule. Testament publiziert am 31. Dezember 1839.

5. 10000 Taler von Seidenfärber Philipp Theodor Zürcher hier, laut Urkunde vom 12. November 1858. Die eine Hälfte der Zinsen soll die Schwester des Stifters, Frau Adelheid Tannhain in Leipzig, auf ihre Lebenszeit, die andere Hälfte der Bruder des Stifters, der Steueraufseher Eduard Zürcher in Großbodungen, gleichfalls auf Lebenszeit, empfangen. Nach dem Ableben dieser Geschwister soll das Kapital nebst den etwa aufgesparten Zinsen zu Herstellung eines neuen Bürgerschulgebäudes verwendet werden.

6. 500 Taler von Anton Ferdinand Trübenbach hier, zum Besten der Bürgerschule. Testament publiziert den 1. Nov. 1871.

7. 500 Mk. von Franz Lohse, Oberlehrer am Kgl. Schullehrerseminar hierselbst, und dessen Ehegattin Emilie Lohse, zum Gedächtnis ihrer verstorbenen Tochter Johanna verehel. Grüwell. Die Zinsen sind bestimmt zur Begründung einer Schulprämie an eine Schülerin der I. Klasse der Selektta hiesiger Bürgerschule, welche mit $\frac{1}{5}$ Zinsen alljährlich zur Zeit der Osterprüfung an das Direktorium der Bürgerschule abzugeben ist, während $\frac{1}{5}$ der Zinsen für Schreibergebühren zu berechnen sind.

D. Den Zöglingen des Königlichen Realgymnasiums.

1. 400 Taler von Dr. Paul Gottlieb Hofmann, Superintendent allhier. Testament publiziert den 31. Januar 1748. Einem Schüler für eine am Tage Pauli Bekehrung (25. Januar) zu haltende Scholoration oder actus oratorii.

2. Stipendienfonds der alten Realschüler in Annaberg. 1400 Taler zu Stipendien für Zöglinge der Realschule allhier bez. zur Vermehrung des Stiftungskapitals, vom Jahre 1868. (Akten Lit. R. No. 59.)

3. Städtische Jubiläumstiftung zur Unterstützung von Zöglingen des Königlichen Realgymnasiums zu Annaberg. 3000 Mk. Kapital, gestiftet zum fünfzigjährigen Jubiläum der Begründung des Kgl. Realgymnasiums zu Annaberg von dem Stadtrate zu Annaberg unter Zustimmung der Stadtverordneten dafselbst. Stiftungsurkunde vom 22. September 1893. Die Jahreszinsen des Stiftungskapitals sind alljährlich am 1. November an einen oder mehrere Zöglinge der drei obersten Klassen der Anstalt zu vergeben. Solche, die in Annaberg geboren oder Söhne Annaberger Bürger sind, sollen vorzugsweise Berücksichtigung finden. Ueber die Vergebung der Stiftungszinsen beschließt der Stadtrat zu Annaberg auf Grund der vom Lehrerkollegium des Kgl. Realgymnasiums gemachten Vorschläge. (Akten Rep. III Lit. S. No. 223.)

E. Den Seminaristen.

Städtische Jubiläumstiftung zur Unterstützung bedürftiger Annaberger Seminaristen. 3000 Mark Kapital, gestiftet zur Erinnerung an die 50jährige Wiederkehr des Tages, an welchem im Jahre 1842 das Königliche Schullehrerseminar zu Annaberg eröffnet worden ist, vom Stadtrate zu Annaberg unter Zustimmung der Stadtverordneten dafselbst. Stiftungsurkunde vom 1. Juni 1892. Die Jahreszinsen des Stiftungskapitals sind alljährlich zu Beginn des Schuljahres an einen oder mehrere hiesige Seminaristen auf ein Jahr zu vergeben. Schüler, welche in Annaberg geboren sind oder Söhne Annaberger Bürger sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. Ueber die Vergebung der Stiftungszinsen faßt der Stadtrat zu Annaberg auf Grund der Vorschläge Beschluß, welche das Lehrerkollegium des Königlichen Seminars eröffnet. (Akten Rep. III Lit. S. No. 214.)

F. Zur Unterstützung armer Schüler.

Zur Unterhaltung des Alunneums dienen folgende Stiftungen, über welche zu Nr. 3—15 Urkunden nicht aufzufinden sind:

1. 1000 Gulden von Christof G ü l d e n, Bürger und Ratsfreund hier. Testament publiziert den 13. August 1604.

2. 50 Gulden von Bürgermeister David S c h m i d t hier. Testament publiziert den 5. Mai 1617.

3. 50 Gulden von Ursula Z i e r o l d.

4. 100 Gulden von Kaspar K n ö d e l.

5. 50 Gulden von Franz F i s c h e r.

6. 20 Gulden von Ursula M ä f e.

7. 200 Gulden von Justina F r e y s t e i n.

8. 300 Gulden von Jacob S t u r m.

9. 55 Gulden Forderung der Schule an die K ä m m e r e i.